

THE FOG



KOMPOSITION UND FILM

Roland Ernst 42677


HOCHSCHULE
DER MEDIEN



THE
FOG

INHALTSVERZEICHNIS

HARD FACTS	2
The Fog (Original 1980)	2
Besetzung Original	2
Das Remake: The Fog (2005)	2
Besetzung Remake	3
STORY	3
Original	3
Remake und dessen Unterschiede	5
MUSIK	6
Original: John Carpenter	6
Diegetische Musik	7
Wirkung	7
Remake: Graeme Revell	7
Diegetische Musik	8
Wirkung	8
PERSÖNLICHES FAZIT	9
QUELLEN	9

HARD FACTS

The Fog (Original 1980)

Der heute als Klassiker geltende Film aus der Feder John Carpenters erschien erstmals im Jahre 1980 und ordnet sich dem Genre Horror/Mystery zu. Er wurde nicht nur von John Carpenter geschrieben, er übernahm auch die Rolle des Regisseurs und des Komponisten, was diesen Film für eine Analyse besonders interessant macht. Mit einem Budget von etwa \$ 1.000.000 fällt *The Fog* damit deutlich in die Kategorie der Low-Budget-Filme, wenn man sich das damalige Durchschnittsbudget von \$ 18.000.000 ansieht. Laut eigenen Aussagen wollte John Carpenter eine simple Geistergeschichte drehen, die PG-13-rated sein sollte, was die Abwesenheit von Blut im finalen Produkt erklärt, der dennoch als Rated-R wurde.

Besetzung Original

Adrienne Barbeau – Stevie Wayne

Tom Atkins – Nick Castle

Jamie Lee Curtis – Elizabeth Solley

Hal Holbrook – Father Malone

Charles Cyphers – Dan O' Bannon

Janeth Leigh – Kathy Williams

Tom Atkins – Nick Castle

Nancy Kyes – Sandy Fadel

Das Remake: The Fog (2005)

Da das Original mittlerweile Kultstatus erreicht hatte, beschloss man, *The Fog* ein Remake zu spendieren. Regie sollte dabei aber nicht der Altmeister selbst, sondern Rupert Wainwright führen, der vor allem für Musikvideos zu Hip-Hop-Hits wie *Straight Outta Compton* bekannt war. Es sollte allerdings auch sein letzter Feature-Film sein, denn diese Low-Budget-Produktion (\$ 18.000.00 bei einem Durchschnitt von \$ 27.000.000) war zwar halbwegs erfolgreich an den Kassen, erhielt jedoch desaströse Kritiken. Der Film kann einen Score von 4 % auf roottentomatoes.com aufweisen, was nicht gerade für einen kulturellen Erfolg spricht. John Carpenter wird zwar als Producer kreditiert, distanziert sich aber vom Film selbst. Wie das Original hat der Film ein PG-13-Rating.

Besetzung Remake

Selma Blair – Stevie Wayne

Deray Davis – Comic Relief

Maggie Grace – Elizabeth Solley

Rnelsonbrown – Mr. Machen

Jonathon Young – Dan The Weatherman

Cole Heppel – Andy Wayne

Tom Welling – Nick Castle

STORY

Original

Kurz vor Mitternacht, am Vorabend des 100-jährigen Jubiläums des nordkalifornischen Küstenstädtchens Antonio Bay, erzählt Mr. Machen den Kindern am Lagerfeuer am Strand Geistergeschichten. Eine der Geschichten handelt von einem Schiff, das auf den Felsen zerschellte und dessen gesamte Besatzung ertrank. Nach Mitternacht beginnen im Dorf paranormale Aktivitäten, die den Dorfpfarrer Father Malone dazu veranlassen, in der Kirche das Tagebuch seines Grossvaters zu entdecken, nachdem sich ein Stück Mauerwerk aus der Wand gelöst hat. Aus dem Tagebuch geht hervor, dass die sechs Gründer von Antonio Bay (darunter auch Malones Grossvater) im Jahr 1880 absichtlich einen Klipper namens Elizabeth Dane versenkten, damit der reiche, an Lepra erkrankte Eigner Blake keine Leprakolonie in der Nähe errichten konnte. Die Verschwörer finanzieren die Stadt mit einem Teil des Goldes, das aus dem Schiff geraubt wurde.

Währenddessen sind drei Fischer auf See, als ein seltsam glühender Nebel ihren Schlepper einhüllt. Der Nebel bringt die Elizabeth Dane mit sich, die Blakes rachsüchtige Söldner und seine Mannschaft an Bord hat, die die Fischer brutal töten. In der Zwischenzeit fährt Nick Castle, ein Einwohner der Stadt, mit seinem Truck nach Hause und nimmt eine junge Anhalterin namens Elizabeth Solley mit. Als sie in die Stadt fahren, gehen auf unerklärliche Weise alle Scheiben des Trucks zu Bruch.

Am nächsten Morgen erhält Stevie Wayne, eine lokale Radiomoderatorin, von ihrem Sohn Andy ein Stück Treibholz mit der Aufschrift "DANE", das er am Strand gefunden hat. Stevie ist fasziniert und nimmt es mit zum Leuchtturm, wo sie ihre Radiosendung ausstrahlt. Sie legt das Holz neben einen laufenden Kassettenrekorder, doch aus dem Holz tropft auf unerklärliche Weise Wasser aus, so dass der Kassettenrekorder einen Kurzschluss bekommt. Aus dem Kassettenrekorder ertönt eine

mysteriöse tiefe Stimme, die Rache schwört, und die Worte "6 must die" erscheinen auf dem Holz, bevor es in Flammen aufgeht. Stevie löscht das Feuer schnell, sieht dann aber, dass "DANE" wieder auf dem Holz erscheint und der Kassettenrekorder wieder normal funktioniert.

Nachdem sie den verschwundenen Schlepper geortet haben, finden Nick und Elizabeth die Leiche eines der Fischer, Dick Baxter, dem die Augen ausgestochen wurden. Die beiden anderen sind spurlos verschwunden, einer von ihnen war der Ehemann von Kathy Williams, die für die Hundertjahrfeier der Stadt verantwortlich ist. Während Elizabeth allein im Autopsieraum ist, erhebt sich Baxters Körper vom Autopsietisch und schleift auf sie zu, bevor er kurz vor ihr zusammenbricht. Als Elizabeth schreit, stürmen Nick und der Gerichtsmediziner Dr. Phibes in den Raum, wo sie sehen, dass in den Boden der wieder regungslosen Leiche die Zahl 3 eingeritzt ist. In der Nacht, in der die Feierlichkeiten in der Stadt beginnen, ruft der örtliche Wetterfrosch Dan (Charles Cyphers) Stevie über den Radiosender an, um ihr mitzuteilen, dass eine weitere Nebelbank aufgetaucht ist und sich auf die Stadt zubewegt. Während des Gesprächs verdichtet sich der Nebel vor der Wetterstation und Dan hört ein Klopfen an der Tür. Er öffnet die Tür und wird von den Geistern getötet, während Stevie entsetzt über das Telefon zuhört. Als Stevie seine Radiosendung fortsetzt, zieht der Nebel landeinwärts und kappt die Telefon- und Stromleitungen der Stadt. Mit Hilfe eines Notstromgenerators fleht Stevie ihre Zuhörer an, nach Hause zu gehen und ihren Sohn zu retten, während sie beobachtet, wie sich der Nebel ihrem Leuchtturm nähert. Als der Nebel Stevies Haus einhüllt, töten die Geister das Kindermädchen Mrs. Kobritz. Dann sind sie hinter Andy her, aber Nick und Elizabeth kommen und retten ihn.

Stevie rät allen, zur Stadtkirche zu gehen. Dort angekommen suchen Nick, Elizabeth, Andy, Kathy, seine Assistentin Sandy und Father Malone Zuflucht in einem Hinterzimmer, während drumherum der Nebel aufzieht. Dort finden sie in einer Nische in der Wand ein goldenes Kreuz, das aus dem Rest des gestohlenen Goldes gefertigt wurde. Als die Wiedergänger ihren Angriff beginnen, nimmt Malone das goldene Kreuz mit in die Kapelle. Malone erfährt, dass die Geister zurückgekehrt sind, um sechs Menschen anstelle der ursprünglichen sechs Verschwörer zu töten, die zu den Todesfällen geführt haben, und bietet Blake das Gold und sich selbst an, um die anderen zu verschonen. Im Leuchtturm greifen weitere Geister Stevie an und halten sie auf dem Dach gefangen. In der Kirche hebt Blake das goldene Kreuz auf, das zu leuchten beginnt. Nick zerrt Malone von dem Kreuz weg, Sekunden bevor es in einem hellen Lichtblitz verschwindet, zusammen mit Blake und seinen Männern. Die Wiedergänger im Leuchtturm verschwinden ebenfalls, und der Nebel löst sich auf. Stevie steigt vom Dach herab und bringt sich in Sicherheit.

Nachdem Elizabeth, Nick, Andy, Kathy und Sandy die Kirche verlassen haben, denkt Malone darüber nach, warum er von Blake verschont wurde und fragt sich: "Warum nicht sechs?", da es nur fünf

Tote gab. Doch kurz darauf erscheint der Nebel zusammen mit den Geistern in der Kirche und Blake enthaupet Malone, während der Bildschirm auf Schwarz umschaltet.

Remake und dessen Unterschiede

Im Grunde genommen erzählen beide Filme eine ähnliche Geschichte, jedoch haben sich einige Charaktere und deren Beziehungen untereinander geändert, ebenso wie Szenen, insbesondere das Ende. Man erkennt hier besonders an der Wahl der Musik und der Schauspieler, dass dieser Film für Teenies zugeschnitten sein soll.

Am 100. Jahrestag der Gründung von Antonio Bay zieht ein seltsamer und unnatürlicher Nebel vom Meer her über die Inselstadt. Es stellt sich heraus, dass der Nebel die Geister ermordeter Seeleute enthält, die sich für die an ihnen begangenen Untaten rächen wollen.

Die Geister töten mehrere Einwohner der Stadt. Das Pärchen Nick und Elizabeth, Nicks Freund Spooner (neue Rolle: Comic Relief) und die Radiomoderatorin Stevie, die nun eine sexuelle Vergangenheit mit Nick teilt, kämpfen um ihr Leben. Vor allem Elizabeth scheint eine besondere Verbindung zu den Geistern zu haben, denn sie leidet unter Albträumen, in denen sie brennende und ertrinkende Menschen sieht. Bald erfahren Elizabeth und ihre Freunde die schockierende Wahrheit: Vor hundert Jahren wurden die aussätzigen Seeleute, die in Antonio Bay Zuflucht suchten, von den Anführern der Stadt verraten, ermordet und ausgeraubt. Nun wollen die Geister der Ermordeten Rache an den Nachfahren der Gründerväter nehmen, darunter Nick, Elizabeth und Stevie.

Am Ende werden alle Nachkommen, abgesehen von Nick, Stevie und ihrem Sohn, getötet. Spooner, dessen Vorfahren aus Chicago stammen, überlebt ebenfalls. Im finalen Showdown auf dem Friedhof der Stadt stellt sich nun heraus, dass Elizabeth eine Art Reinkarnation der Geliebten des Anführers der Leprakranken ist, was auch ihre Albträume erklärt, die sie zuvor zurück nach Antonio Bay führten. Sie verschwindet zusammen mit ihrem Geistergatten, während der Rest des Inselstädtchens weiter in Frieden lebt.

MUSIK

Original: John Carpenter

Das Besondere an der Filmmusik des Originals ist, dass sie vom Regisseur und Autor John Carpenter persönlich komponiert und eingespielt wurde. Bereits in vorherigen Filmen kümmerte er sich eigenhändig um die Vertonung, insbesondere mit *Halloween* und dessen Hauptthema konnte Carpenter bedeutende Erfolge verzeichnen und gilt noch heute als einflussreicher Filmkomponist im Horror- und Sci-Fi-Genre. Auch auf Musikrichtungen wie Synthwave und Darksynth hatte er erheblichen Einfluss, insbesondere durch das Verwenden von analogen Synthesizern.



Diese Synthesizer spielen auch in *The Fog* eine bedeutende Rolle, da der Score im Kern aus nichts anderem besteht. Dabei verwendet er, wie es häufig in diesem Genre der Fall ist, die Mood-Technik. Logisch, da Horrorfilme ja von Atmosphäre und Stimmung leben. Oftmals eher sensorisch versucht Carpenter, eine bedrohliche Stimmung durch lange gehaltene Dronnen zu erzeugen, die ab und an von sehr lauten, paraphrasierenden Geräuschen unterbrochen werden.

Auch die Leitmotiv-Technik macht er sich zu nutzen, obwohl nicht immer ganz eindeutig zugeordnet werden kann, wann genau welches Thema erscheinen sollte. Die drei Hauptthemen, die man heraushören kann, sind:

Ghost Theme (Main Theme): Synthesizer-Dronnen gepaart mit einer simplen Klaviermelodie in Am machen dieses häufig wiederkehrende Thema ikonisch, trotz seiner Simplizität. Sofern etwas gezeigt oder erwähnt wird, das mit der Geschichte rund um das versunkene Schiff zu tun, ist dieses Stück zu hören.

Elizabeth Dane Theme: Eine simple Pianomelodie, die sich in der Tonhöhe verschiebt. Das Thema ist immer dann zu hören, wenn ein Teil der Elizabeth Dane zu sehen ist oder die Geistercrew direkt erwähnt wird.

Attack Theme: Dieses bedrohlich wabernde Pad ertönt immer dann, wenn sich die Menschen in direkter Gefahr vor den Geistern befinden oder direkt attackiert werden. Es handelt sich dabei um eine Drohne in C.

Weitere Titel und Melodien existieren auch, wiederholen sich jedoch nicht. Allgemein kann man sagen, dass die Musik Carpenters sehr simpel, aber dafür effektiv und besonders atmosphärisch ist.

Diegetische Musik

Durch den gesamten Film hinweg findet die diegetische Musik Anwendung, was naheliegt, da Stevie Wayne einen eignen Radiosender besitzt und dessen Räumlichkeit auch Teil der Kulisse ist. Auf ihrem Radiosender K-A-B spielt sie nichts anderes als Jazz, da dessen Lizenzen laut Carpenter günstiger gewesen seien als für Rockmusik. Die Sendemusik, die häufig in Fahrzeugen oder in Gebäuden zu hören ist, wirkt durch ihre Entspanntheit stark kontrapunktierend zum Bild, insbesondere in Szenen, in denen sie vor oder nach einem Jumpscare erklingt. Teilweise mischt sie sich auch mit der extradiegetischen Musik, was für mehr akustische Reibung sorgt.

Wirkung

John Carpenter überzeugt trotz simpler Melodien mit seinem Soundtrack, der es durchweg schafft, eine düstere und bedrohliche Atmosphäre zu schaffen. Die sich wiederholenden, drohningen Themen zielen selten auf den Schock um des Schockens Willen ab, sondern bauen den Spannungsbogen kontinuierlich aus. Analog zum Pacing des Films ist dieser eher träge, aber stimmungsvoll. Die verwendete diegetische Musik wirkt sehr natürlich und nicht zu aufgesetzt, kontrastiert dabei aber sehr gut das Geschehen und unterstützt dabei den Gruselfaktor.

Remake: Graeme Revell

Der aus Neuseeland stammende Filmkomponist und früheres Mitglied der Industrial-Band SPK war vor diesem Film für einige düstere Features verantwortlich. Er war für mehr als 50 Filme verantwortlich, darunter Chucky 2, The Crow, Power Rangers, From Dusk Till Dawn, Spawn, und viele mehr. Anders als Carpenter ist er ein klassisch ausgebildeter Pianist.

In *The Fog* arbeitet er mit einem monothematischen Leitmotiv, zumindest ist es als solches zu erkennen. Sein Leitstil ist orchestral, mit Einwüfeln vereinzelter Klaviermelodien und einer guten Portion Dissonanz. Auch beim Underscoring bedient er sich, die meiste Zeit des Filmes läuft Musik im Hintergrund, wenn auch oft nicht merklich herausstechend. Dadurch hat diese

einen sehr paraphrasierenden Charakter, geradezu deskriptiv untermalt seine kreierte Klangkulisse die Bilder. Wenn auch etwas diffiziler, war es auch hier möglich, wiederkehrenden Themen herauszuarbeiten:

Ghost Theme (Main Theme): Wie im Original auch handelt es sich hierbei um eine sehr kurze, simple Klaviermelodie. Sie ertönt immer dann, wenn das Meer um Antonio Bay herum zu sehen ist, ebenso im Intro.

Elizabeth Dane Theme: Ebenfalls eine sehr kurze, simple Klaviermelodie, die erklingt, sobald Elizabeth zu sehen ist oder in Verbindung mit dem Schiffsunglück gebracht wird. Auch als der Sohn von Stevie Wayne die Bürste, die einst der Ur-Elizabeth gehörte, entdeckt, spielt das Thema.

Attack Theme: Ein stark designter Klang, vornehmlich aus rückwärts abgespieltem Noise und Stimmen. Wenig melodisch, dafür aber sehr paraphrasierend, ist dieses Konzeptthema immer dann zu hören, wenn der Nebel zu sehen ist und/oder angreift.

Erwähnenswert sei noch, dass die Frequenz an auditiven Jumpscares im Vergleich zum Original deutlich erhöht wurde.

Diegetische Musik

Auch in diesem Film wird On-Screen-Musik verwendet, allerdings erzielt diese eine andere Wirkung als im Original. Da etwas mehr Budget zur Verfügung stand, konnten ausgelesene Songs es in den OST schaffen, darunter auch zum Zeitpunkt des Erscheinens aktuelle Titel und Bands (die wiederum auf die Teenie-Klientel abzielten), wie Fall Out Boy oder Jamiroquai. Stevie Wayne, die Radiostationbesitzerin, wechselt hier die Stile deutlich häufiger als ihre Namensvetterin im Original. Dadurch wirken die gespielten Stücke zum Teil polarisierend, zum Teil aber auch paraphrasierend, wie beispielsweise in der Party-on-the-Boat-Szene.

Wirkung

Graeme Revells design-geschwängerte Untermalung stellt sich als deutlich provozierender heraus im direkten Vergleich mit Carpenters Original. Es passiert allgemein mehr, obwohl gleichzeitig auch nicht viel passiert. Hervorstehend ist in jedem Falle die Betonung auf Schock und Intensität, denn die tonale Unterstützung versucht aus jeder noch so unspektakulären Sache einen kleinen Schreckmoment herauszukitzeln. Unterstützt wird sie dabei von der Auswahl der diegetischen Musik, die zuweilen schlichtweg unpassend erscheint.

PERSÖNLICHES FAZIT

Es ist nicht die Tatsache, dass Carpenter seinen eigenen Film vertont hat, sondern vielmehr, dass er sich dessen bewusst ist, was einen Score schaurig macht. Die beiden Filme unterscheiden sich grundsätzlich in ihrer Wirkung. Während das Original eher atmosphärisch und spannend ist, versucht das Remake durchweg schockierend zu sein, wenn es nicht gerade Musik für Heranwachsende fkdös. Dadurch entsteht eine Art Dauerbefehung, was den wichtigen Momenten ihre Schlagfertigkeit nimmt. Im Remake ist alles schockierend, was letztendlich bedeutet, dass nichts wirklich schockierend ist. Carpenters simple, aber eingängige Melodien bleiben hingegen im Kopf und schaffen es, einen relativ unaufregenden Film aufregend(er) zu machen.

Im Hinblick auf die diegetische Musik bleibt nur zu sagen, dass beide Filme und damit auch beide Scores Produkte ihrer Zeit und ihres Budgets sind. Der Jazz im Original stellt einen guten Gegenpunkt zu den bedrohlichen Synthie-Drohnen dar, während das Remake versucht, den Plot ins 21. Jahrhundert zu hieven. Obwohl das Remake etwas dicker aufträgt, muss man zugeben, dass die Originalstücke wohl noch weniger in das moderne Setting gepasst hätten. Der Soundtrack selbst bleibt also Geschmackssache.

QUELLEN

[https://en.wikipedia.org/wiki/The_Fog_\(2005_film\)](https://en.wikipedia.org/wiki/The_Fog_(2005_film))

[https://de.wikipedia.org/wiki/The_Fog_%E2%80%93_Nebel_des_Grauens_\(1980\)](https://de.wikipedia.org/wiki/The_Fog_%E2%80%93_Nebel_des_Grauens_(1980))

<https://www.bbc.com/culture/article/20161031-what-makes-a-great-horror-movie-soundtrack>

<https://www.filmsite.org/80sintro.html#~:text=Predictions%20were%20grim%20for%20the,budget%20was%20over%20%2418%20million.>

<https://www.spin.com/2021/02/john-carpenter-lost-themes-iii-interview/>

https://www.imdb.com/name/nm0006251/?ref_=ttfc_fc_cr12

<https://stephenfollows.com/how-has-the-cost-of-making-a-movie-changed-over-the-past-twenty-years/>